

via

Rufen Sie mal wieder! Echosammeln am Seealpsee.

Franche-Comté: Auf Schmugglerwegen an der Schweizer Grenze.
Chilbizauber: Mit Magenbrot und Riesenrad den Herbst begrüßen.

Inhalt

06

Chilbizeit



Zauberhafte Chilbi

Im Herbst ist Chilbizeit. Jetzt ziehen die Schausteller wieder durchs Land und locken mit ihren Bahnen und zuckersüssen Leckereien. Wir haben die Luzerner «Mäas» besucht – lassen Sie sich von unseren Impressionen verführen.

12

Franche-Comté



Schmuggler, Salz und viel Natur

Die Franche-Comté ist ein Paradies für Naturliebhaber. Die Grenzregion zur Schweiz wartet aber auch mit Geschichten und viel Geschichte auf: von den Salinen der französischen Könige bis hin zu versteckten Schmuggelpfaden.

18

Safiental



Auszeit

Die Walser haben das abgelegene Tal geprägt, das sich seine Ursprünglichkeit bewahrt hat. Hier stehen die Sennen noch am Käsekessi, und die Uhren gehen ein klein wenig anders als sonst: ausklinken, abschalten, durchatmen.

22

Interview



Dem Echo auf der Spur

Laut heraufrufen in den Bergen und dem Echo folgen – das tut gut, findet Klangkünstler und Musiker Christian Zehnder, der den Alpenraum akustisch vermisst. Mit uns spricht er über das Mysterium Echo – und verrät, wann es am besten klingt.

4

Schiff verpasst

5

Tipps des Monats

20

Gadgets

27

Top Ten

28

Erfahren & profitieren

30

Rätsel

Impressum

Herausgegeben von der SBB, Kommunikation, in Zusammenarbeit mit dem Verband öffentlicher Verkehr (VÖV). Erscheint zehnmal jährlich in Deutsch und Französisch. | **Verlag ARGE via** Infel AG, Zürich, und Vogt-Schild Druck AG, Derendingen | **Realisation** Infel AG, Redaktion: Gaston Haas (Chefredaktor), Janine Radlingmayr (Stv.) | Gestaltung: Jörg Fassmann (Art Director), Beni Spirig (Editorial Design) | Bildredaktion: Diana Ulrich (Leitung), Yvonne Schütz | Titelbild: Gian Ehrenzeller | **Redaktionsrat SBB/VÖV** Gerry Flückiger, Mathias Gsponer, Pascal Lorenzini, Rahel Meile, Oliver Schörlin, Sarah Stiefel, Donatella Del Vecchio, Roger Baumann | **Übersetzungen** UGZ, Übersetzer Gruppe Zürich GmbH | **Sekretariat/Redaktionsassistenz** Sandra Weibel, Infel AG | **Redaktionsadresse** Infel AG, Redaktion «via», Postfach 3080, 8021 Zürich, T 044 299 41 41, F 044 299 41 40, redaktion@via.ch | **Anzeigenmarketing/Anzeigenverwaltung** Publicitas AG, Mürtchenstrasse 39, Postfach, 8010 Zürich, T 058 680 95 30, z@publicitas.com | **Abonnemente und Adressänderungen** AZ Verlagsservice AG, Kunden Contact Center, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, T 058 200 56 87, F 058 200 96 94, E via@azmedien.ch, CHF 35.-/Jahr (Schweiz), CHF 45.-/Jahr (Ausland), CHF 69.-/2 Jahre (Schweiz), CHF 87.-/2 Jahre (Ausland) | **Adress- und Bestandesänderungen (CompanyMail)** Kundenservice SBB CompanyMail, T 051 222 27 38, F 051 222 79 39, Expo80@sbb.ch | **Druck und Korrektorat** Vogt-Schild Druck AG, Derendingen | ISSN: 1422-6499

«via» gibt es auch als Hörversion und kann als DAISY Hörzeitschrift bei der SBS, Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte, bestellt werden.
sbs.ch



gedruckt in der
schweiz

«Rund um den Seealpsee im Appenzellerland gibt es ganz wunderbare Echoorte»,
sagt Echosammler Christian Zehnder.





Das Echo ist besser als sein Ruf

Wer will nicht einfach mal losschreien? In den Bergen sei dafür ausreichend Platz, findet Klangkünstler und Musiker Christian Zehnder. Wenn man das Echo ertragen kann ...

Text: Janine Radlingmayr; Fotos: Gian Ehrenzeller

Herr Zehnder, welches ist Ihr liebster Echoruf?

Einen Favoriten habe ich nicht. Der Juchz ist etwas ganz Unmittelbares und hat mit dem Ort und der Befindlichkeit zu tun. In den meisten «juuzern» gibt es Phrasen, die sich immer wiederholen: «Jo-lo-ho-jo-ho». Der Juchz ist für Bauern einfach selbstverständlich.

Was raten Sie denn einem Echoanfänger?

Die Zweisilber sind am besten für ein Echo. «Jo-hu» beispielsweise. Oder «Jo-hu-ho». Ein Deutscher würde vielleicht «Ha-llo» rufen – das ist auch gut. Man muss sich gehen lassen und all die Kraft wie Energie in den Ruf legen. Es ist dann ein emotionaler Moment. Ein Echoort ist ja kein Ort wo man eine halbe Stunde verbringt. Man macht zwei bis drei Stösse, geniesst das, bedankt sich vielleicht und wandert weiter. Ungefähr so, wie früher die Bauern gewandert sind und an Kreuzen zum Gebet innegehalten haben. Das Echo ist kein Event, sondern eine Erfahrung, ein Atmen mit dem Berg, etwas Beschauliches. Man gibt sich dem Mysterium der Berge hin.

Haben Sie ein Echoritual?

Echos entdeckt man beim Wandern. Man probiert einfach aus, sucht eine Stelle, die gefällt. Ganz intuitiv. Etwas verklärt ausgedrückt würde man vermutlich sagen: ich und die Natur. Das Echo hat auch etwas mit dem Respekt der Natur zu tun. Sie gibt uns etwas zurück, und das teilt man mit anderen.

Darf man in den Bergen einfach laut ausrufen?

Unbedingt. Wo, wenn nicht in der Natur, darf man einmal laut rufen? Die Welt wird immer lauter und

Zur Person

Mit seinem Projekt Echo-Topos-Schweiz vermisst Christian Zehnder (54) den Alpenraum akustisch. Der gebürtige Zürcher Musiker und Klangkünstler lebt seit über dreissig Jahren in Basel. Gemeinsam mit Bläser Balthasar Streiff gründete er das Duo Stimmhorn, das zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Neben seinen vielfältigen Musikprojekten zwischen Jazz, neuer alpinen und zeitgenössischer Musik sowie dem Musiktheater ist Zehnder heute wieder mehr solo unterwegs, immer an der Schnittstelle zwischen Performance, Klangkunst und alpiner Lautsphäre.

unsere Stimmen immer leiser. Als Sänger erlebe ich immer wieder, dass die Menschen den Mund gar nicht mehr richtig öffnen können oder wollen: Man hält den Kiefer geschlossen, ist darin kulturell konditioniert, gehemmt und verkrampft. Wir lernen schon als Kind, den Mund zu halten. Wir haben verlernt, einfach mal den Mund aufzumachen und in den Wald oder den Berg hinauszurufen.

Also sollte man sich nicht so zieren?

Nein. Andere Geräusche wie einen Helikopter, Rasenmäher oder Baulärm akzeptiert man ja auch. Dagegen sagt niemand etwas – es gehört dazu. Wir dürfen nicht verstummen. Was natürlich nicht heisst, dass man grundlos und unaufhörlich rumlärmern soll. Rücksichtnahme gilt auch beim Echo. Ausserdem mag man – aus meiner Erfahrung heraus – an einem Tag auch nicht unzählige Echos ausrufen. Denn die Natur ist immer stärker: Unsere Stimme wird irgendwann müde – ihre nicht.

Warum tut es Ihnen gut, in die Berge zu rufen?

Der Ruf in die Berge öffnet und weitet mir den Atem, den Körper und den Geist. Er macht mich glücklich auf der akustischen Ebene. Er ist ein befreiender akustischer Akt der Selbstwahrnehmung. Unsere Gesellschaft ist das gar nicht mehr gewohnt, das Ohr, und damit das Hören ins Zentrum seiner Wahrnehmung zu rücken. Selbst in der Musik braucht es heute für viele noch ein Youtube-Video um Musik zu konsumieren. Wenn ich aber in die Berge rufe und die Natur ruft zurück, dann bin ich ein Teil des Ganzen. Wer dem vorausseilenden Echo mit dem Blick folgt, der betrachtet die Natur ganz anders.

Ist das das Spannende am Echo?

Sicher. Wir Menschen waren auf dem Mond und können so viel, doch das Echo ist noch immer faszinierend. Im Widerhall des Echos erlebt man sich selbst ganz anders. In der Resonanz kann man sich selbst erkennen. Ich als Sänger habe immer damit zu tun.

Suchen Sie den perfekten Echoort für eines Ihrer Konzerte?

Nicht den einen perfekten Ort. Wir wollen vier Echoorte finden, wo dann übernächstes Jahr unterschiedliche Konzerte verschiedener Komponisten und Musiker stattfinden – vom Naturjuuz über Jazz bis hin zur zeitgenössischen Musik. Ich selbst werde dann allerdings nicht singen, sondern zuhören.

Heute sind wir am Seealpsee im Appenzell. Welchen Bezug haben Sie zu diesem Ort?

Meine Mutter kommt aus St. Gallen, so hatte ich schon immer einen Bezug zu der Ostschweiz. Ich liebe dieses Voralpine. Ausserdem war ich früher Alpinist und oft am Kletterfelsen. So kam ich auch überhaupt erst zum Echo: Man ist in den Bergen und juchzt.

Gab es da einen Moment, in dem Sie wussten «Ich will Echos sammeln»?

Nicht direkt. Wir waren mit der Familie früher viel in den Bergen wandern. Als Kind fasziniert dich das Echo

Das Echo als App

Christian Zehnders interaktives Kulturprojekt wächst als das erste Echoarchiv der Schweiz online und als App (iPhone und Android). Ob einheimisch oder Gast: Jede und jeder kann am EchoArchiv mitwirken, einen gefundenen Echoort lokalisieren und registrieren, dafür einen ortsbezogenen Namen vorschlagen und sich auf der Suche nach dem Ruf der Berge selbst kundig machen.
echotopos.ch

ja sowieso. Ich habe dann in die Bergwände gebrüllt und dem faszinierenden Phänomen gelauscht. Durch den Alpinismus und mein Musikstudium wurde die Faszination bei mir noch grösser. Vor allem, als ich realisierte, dass der kraftvolle Ruf in die Berge meinen Stimmkörper erweitert. So trage ich die Idee, Echos zu sammeln, bestimmt schon 20 Jahre mit mir herum. Durch die Technologie, dass man die Echoorte jedem zugänglich machen kann, wird sie jetzt erst Realität.

Was möchten Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Das Phänomen Echo den Leuten näherbringen. Für Bauern ist das Echo gar kein Phänomen, sondern gehört zum Alltag. Städter sehen das Echo schneller als Mysterium. Es geht auch darum, ein Echoarchiv zu erstellen, eine Echolandkarte, mit der dann andere Menschen sich auf die Suche nach den Echos machen können und damit sich und der Natur in einem archaischen Dialog begegnen können.

Wann kann man dieses Mysterium denn am besten erleben?

In einer stabilen Hochdrucklage mit wenig oder ohne Wind – sagen die Metereologen. Wenn die Natur noch schläft, am Morgen, ist es besonders schön. Aber es hat natürlich auch mit der Thermik zu tun. Es kann an einem Abend ganz wunderbar sein, während mittags grundsätzlich mehr Wind vorhanden ist. Feuchtigkeit




Smart Shopper kaufen clever

Shop-ABC:

Bally – Beldona – Blackout – Bogner – Boss – Calida
Comma – Corso Italia – Desigual – Diesel – Fogal – FreeShop4
Gant – Guess – Hallhuber – Jack Wolfskin – Kauf
Kitchen & more – Kuhn Rikon – Lacoste – Liebeskind Berlin
LTB Jeans – Marc O'Polo – McGregor – Modekeller – Modeva Outlet
Nabholz Pop Up-Store – Navyboot – Nike Factory Store – Okaïdi
Original Penguin – Pierre Cardin (opening soon) – Roy Robson
s.Oliver – Salomon – Schiesser – Schlossberg – Skiny
Strenesse – Timberland – Tschümperlin Schuhe Pop Up-Store
Watch & See – Zooloose Pop Up-Store

Factory Outlet 
FASHION FISH

Im Bally Areal, Parkstrasse 1 - CH-5012 Schönenwerd/Aarau
T +41 (0)62 858 21 21 - www.fashionfish.ch 



«Wir dürfen nicht verstummen», findet Echosammler Christian Zehnder und ruft dazu auf, sich draussen in der Natur selbst wieder eine Stimme zu geben.

oder Schnee sind auch schlecht für ein Echo. Die Reflektion des Schalls unterscheidet sich aber auch, weil jeder Echoort einen anderen Charakter hat. Es gibt tatsächlich Orte, da bekommt man ein neunfaches Echo.

Und mit der Echo-App kann nun jeder ein solches Echo hinbekommen?

Es geht bei der App nicht darum, dass man etwas hinbekommt, sondern dass man bereits identifizierte Orte aufsuchen und selber entdeckte Orte erfassen kann. So trägt jeder dazu bei, die Echolandkarte zu erstellen.

Gibt es denn eine Schweizer Echo-Community?

Von einer Vereinigung wüsste ich nichts. Es gibt aber wohl sehr viele Individualisten. Ich behaupte, das Echo hat sehr viel mit der Schweiz zu tun. Das Echo und der Schweizer gehören wie selbstverständlich zueinander. Jeder hier hat zwar schon sein Echo gehört, könnte aber nicht unbedingt einen Echoort beschreiben. Aber dafür gibt es jetzt ja unsere Echo-Sammel-App.

«Das Echo ist kein Event, sondern eine Erfahrung, ein Atmen mit dem Berg, etwas Beschauliches.»



WWW.BADOUX-VINS.CH

